

Mit amtlichen Schlusskursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

# Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen

In ganz Halle  
die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Jahrg. 219

Nr. 17 a

Bezugspreis

monatlich 1.40, 3 Monate 4.00, 6 Monate 7.50, jährlich 13.00. Einmalige Beiträge nach Vereinbarung.

Halle-Saale

Verlagspreis

40 Pfennig. Für den Abnehmer des halbesährlichen Abonnements 2.00, des jährlichen 3.50. Für den Abnehmer des halbesährlichen Abonnements mit Zustellung nach Land 4.00, des jährlichen 7.00. Für den Abnehmer des halbesährlichen Abonnements mit Zustellung nach Land 4.50, des jährlichen 8.00.

Verkaufsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. - Fernruf Central 2901. abends von 7 Uhr an Redaktion 5049 und 5610. - Postfach 6000 Halle 2 Nr. 17 a.

Donnerstag, 21. Januar 1926

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 50. Fernruf Am Kurfürst 21. 629. Große Berliner Straße 106. - Verla. u. Druck von Otto Kahl, Halle-Saale

## Das Programm der neuen Regierung

### Dienstag Regierungserklärung im Parlament.

#### Die Gegensätze im Reichskabinett

Berlin, 20. Januar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die neue Regierung Kauter wird ihre Programm-erklärung erst am Dienstag vor dem Parlament abgeben. Sie scheint nicht damit, eine genügende Mehrheit zu erlangen, sondern will sich, wie bereits gemeldet, mit einer Billigungsformel begnügen, die von den Parteien der Mitte abgegeben wird. Die Spaltung der übrigen Parteien liegt noch sehr fern. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß die Deutschnationalen erst einmal abwarten, wie die Regierung den kommenden außenpolitischen und innerpolitischen Aufgaben trotz der wenig zugehörigen Zustimmung gerecht werden wird. Man dürfte also bei der Abmilderung über die Billigungsformel sich der Stimme enthalten, wenn die Regierungserklärung nicht Wunden enthält, die sich aus der Lage gegen die von den Deutschnationalen vertretenen Politik und also auch gegen die Innenpolitik des Reichskabinetts Kauter richten. Aber auch die Sozialdemokraten werden dem Kabinett zuerst einmal eine hilfswillige Deutung entgegenbringen, wozu sie alle Grund haben, da in der Berlin veröffentlichten, Mitglieder des Kabinetts eigene Bekundungen und Beteiligungsansätze der Wirtschaftspolitik der gegenwärtigen Regierung angehen. Diese werden schon dafür sorgen, daß in der Regierungserklärung einige Wunden aufzuweisen, die den sozialpolitischen Forderungen der Sozialdemokratie entgegenkommen. Der demokratische Reichsfinanzminister hat bereits bei einer Rede in Dresden angekündigt, daß er an einen Ausbau der Gewerbesteuer für die gegenwärtige Regierung angedenke. Die wirtschaftlichen Finanzen reformieren wird. Er ist wiederholt als Vertreter der Interessen der Länderregierung in der Frage des Finanzausgleichs hervorgetreten und hier liegen denn auch die Schwierigkeiten für die neue Regierung, die sich schon zu tun werden können. Das Verzeichnis der wesentlichen Belastung der Wirtschaft abzubauen, wird wesentlich sein theoretisches Ziel sein.

Die größten Schwierigkeiten steht die Regierung auf dem politischen Gebiet gegenüber. Sie ist das Koalitionskabinett der Sozialdemokraten, das sich vorbestimmt hat, den Eintritt Deutschlands in den Bündenbund zu vollziehen, um dem in Berlin vom Reichskabinett abgelehnten werden ist. Eine entsprechende Begründung in ihrer Programm-Erklärung dürfte demnach ebenfalls erwartet werden. Aber hier sind in den letzten Tagen drei Schwierigkeiten aufgetaucht. Die Verhandlungen, die der Reichskabinett von Seite über die Belastungsfrage im Bündenbund mit dem Reichskabinett in Paris, das Verzeichnis der wesentlichen Belastung der Wirtschaft abzubauen, wird wesentlich sein theoretisches Ziel sein.

Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich in der Frage der Handelsverträge. Hier dürfte es zwischen dem Reichskabinett und dem Reichskabinett in Berlin, das Verzeichnis der wesentlichen Belastung der Wirtschaft abzubauen, wird wesentlich sein theoretisches Ziel sein.

#### Keine grundsätzliche Opposition

Berlin, 20. Januar.

(Eigener Drahtbericht.)

Dem Reichstag haben die Deutschnationalen die nicht zur Resolution der Mitte gehören, zu dem neuen Kabinett noch keine Stellung genommen. Es hat aber bereits ein Meinungsauslaß stattgefunden, aus dem hervorzugehen scheint, daß die Deutschnationalen wie auch die Sozialdemokraten und die Wirtschaftspartei die Billigungsformel nicht ohne weiteres dem neuen Kabinett eine grundsätzliche Opposition machen werden. Diese Parteien werden erst die Regierungserklärung des Reichskabinetts Dr. Kauter am nächsten Dienstag abwarten und dann ihre Stellung festlegen. Am Dienstag soll nur die Erklärung Kauters angenommen werden. Danach wird sich der Reichstag betragen, um den Deutschnationalen Gelegenheit zu geben, sich mit der Regierungserklärung zu beschäftigen. Die Deutschnationalen werden natürlich den Reichskabinett als einen neuen Versuch zu finden. Die Deutschnationalen werden natürlich den Reichskabinett als einen neuen Versuch zu finden.

erklärung zu beschäftigen. Die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei werden natürlich den Reichskabinett als einen neuen Versuch zu finden. Die Deutschnationalen werden natürlich den Reichskabinett als einen neuen Versuch zu finden.

#### Auf der Suche nach dem Ernährungsminister

Berlin, 20. Januar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Zur Stunde ist es dem Reichskanzler Dr. Kauter noch nicht gelungen, für den neu gebildeten Kabinett die geeignete Persönlichkeit als Ernährungsminister zu finden. Parteipolitisch soll dieses Amt vom Zentrum befehligt werden. Aber es liegt auf der Hand, daß hier nur eine Persönlichkeit in Frage kommt, die nicht als ausgeprägter Parteifunktionär angesehen ist. Die Entscheidung muß sehr schnell fallen, da es nach Auffassung aller führenden landwirtschaftlichen Organisationen bei der gegenwärtigen Ernährungsfrage nicht angängig ist, wenn dieses wichtige Amt längere Zeit im Nebenamt verbleibt wird. Von den bisherigen Kandidaten dürfte keiner mehr in Betracht kommen. Der frühere preussische Landwirtschaftsminister unter Göttermund, Hermann Schmidt, wird nach der Wirtschaft abgelehnt, die auch seine fachliche Eignung bezweifelt. Das Gleiche gilt von dem gegenwärtigen preussischen Landwirtschaftsminister, Zeigler, der dem Weizen-Preis der Landwirtschaft angehört. Er war vorher Direktor der Landwirtschaftskammer Hannover, aber seine Verdienste dort waren nicht bezweifelt, daß man ihn bei einem Auscheiden aus der ministeriellen Laufbahn wieder auf diesen Posten zurückberufen würde.

Der Präsident des Reichslandbundes, Hepp, der eine geeignete Persönlichkeit gemeldet wäre, hat im Hinblick auf die Zusammenkunft des Reichskabinetts die Nominierung des Ernährungsministeriums abgelehnt. Das ist in außenpolitischen Fragen in einem merkwürdigen Gegensatz zu

keinem Parteifreunde Stresemann steht, ist bekannt. Im übrigen scheinen bei dieser Auswahl auch gewisse Einflüsse, die von dem Geschäftsführer der deutschen Bauernvereine Dr. C. Rönne-Münchendorff herrühren, eine Rolle gespielt zu haben. Das Dr. Kauter hat seiner persönlichen Bekanntschaft eine vorübergehende Fällungsmaßnahme mit der Wirtschaftskommunikation der größten deutschen Landwirtschaftsorganisation ein Affront entwerfen würde, um Herrn Dr. C. Rönne-Münchendorff selbst zum Ernährungsminister zu machen, der anschließend von einer dem Kabinett befreundeter Seite vorgezogenen wird, ist noch nicht zum augenscheinlich.

Die Suche nach dem Ernährungsminister geht also weiter, und wenn von dem Kabinett Garantien für eine der landwirtschaftlichen Produktion fördernde Politik gegeben werden, so läßt sich vielleicht der Präsident der Reichlichen Landwirtschaftskammer in Bonn, Freiherr von Löhring, herbei, das Amt zu übernehmen. Er besitzt unbestritten hervorragende fachliche Befähigung besitzt, und wenn er auch Mitglied des Zentrums ist, ist er doch nicht den Parteifreunden zu ausgerechnet, daß daraus Schaden für seine Arbeitstätigkeit entstehen könnte.

#### Der Dank Hindenburgs an Graf Kanitz

Berlin, 20. Januar.

Der Reichspräsident hat heute an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf Kanitz, anlässlich seines Aufschiedens aus der Reichsregierung ein Schreiben geschrieben, in dem es heißt:

Es ist mir tiefliches Bedauern, Ihnen namens der Reichsregierung herzlichen Dank und aufrichtige Anerkennung für die großen Dienste auszusprechen, die Sie dem Vaterlande geleistet haben. In schwerer Notzeit, als die Ernährung unseres Volkes aus höchster Bedrohung war, haben Sie das beratende Amt des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft übernommen und weiter in schillernder Pflichterfüllung über zweiundsiebzig Jahre geführt. Sie können stolz mit dem Bewußtsein aus Ihrem Amte scheiden, daß Ihre Welt sowohl für die Landwirtschaft als auch für das ganze deutsche Volk von Nutzen und Vorteil gewesen ist.

## Havas beugt vor

### Die deutsche Stellungnahme in der Frage der Besatzungsstärke

Berlin, 20. Januar.

Der Londoner Havas-Korrespondent meldet in einem längeren Telegramm, die französische, belgische und englische Regierung hätten sich endgültig über die Verteilung von 75000 Mann in der zweiten und dritten Besatzungszone geeinigt. Zum Schluß der Werbung wird aber gesagt, daß man wahrscheinlich erst die Waffen übergeben, bis die Besatzungslinien während der Durchkreuzung der Besatzungszone, als frühestens Anfang Februar, zu beenden. Die Alliierten hätten sich in der Zahl der Besatzungsstruppen durch keinen Vertrag gebunden. Im übrigen habe Deutschland im Frieden in der zweiten und dritten Zone 65000 Mann unterhalten. Wenn man sich also genau an die deutsche These halten wolle, könne nur eine Herabsetzung von 10000 Mann in Frage kommen. Schließlich deutet der Havas-Bericht noch an, die Alliierten seien unzufrieden, daß Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen, namentlich in der Frage der Militärleistungen, nicht in hinreichendem Maße nachkommen sei.

Hierzu ergänzen wir von unterrichteter Seite folgendes:

Die Behauptung, daß die Besatzungsstärke sich über die 75000 Mann endgültig geeinigt haben, trifft nicht zu, zumal der Havas-Bericht selbst erklärt, daß diese Frage erst nach der Durchkreuzung der Besatzungszone zwischen dem englischen Außenminister und dem belgischen erst die Waffen übergeben, bis die Besatzungslinien während der Durchkreuzung der Besatzungszone, als frühestens Anfang Februar, zu beenden. Die Alliierten hätten sich in der Zahl der Besatzungsstruppen durch keinen Vertrag gebunden. Im übrigen habe Deutschland im Frieden in der zweiten und dritten Zone 65000 Mann unterhalten. Wenn man sich also genau an die deutsche These halten wolle, könne nur eine Herabsetzung von 10000 Mann in Frage kommen. Schließlich deutet der Havas-Bericht noch an, die Alliierten seien unzufrieden, daß Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen, namentlich in der Frage der Militärleistungen, nicht in hinreichendem Maße nachkommen sei.

Hierzu ergänzen wir von unterrichteter Seite folgendes: Die Behauptung, daß die Besatzungsstärke sich über die 75000 Mann endgültig geeinigt haben, trifft nicht zu, zumal der Havas-Bericht selbst erklärt, daß diese Frage erst nach der Durchkreuzung der Besatzungszone zwischen dem englischen Außenminister und dem belgischen erst die Waffen übergeben, bis die Besatzungslinien während der Durchkreuzung der Besatzungszone, als frühestens Anfang Februar, zu beenden. Die Alliierten hätten sich in der Zahl der Besatzungsstruppen durch keinen Vertrag gebunden. Im übrigen habe Deutschland im Frieden in der zweiten und dritten Zone 65000 Mann unterhalten. Wenn man sich also genau an die deutsche These halten wolle, könne nur eine Herabsetzung von 10000 Mann in Frage kommen. Schließlich deutet der Havas-Bericht noch an, die Alliierten seien unzufrieden, daß Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen, namentlich in der Frage der Militärleistungen, nicht in hinreichendem Maße nachkommen sei.

truppen erheblich herabgesetzt werden soll. Auf diesem in feierlicher Form gegebenen Versprechen dürfen die von der Reichsregierung eingeleiteten Verhandlungen, es wird nicht gezweifelt, daß sie in den nächsten Tagen noch in Frage in sich kommen, da der französische, belgische und englische Vorschlag wieder in Berlin eingetroffen sind. Lord Aberdeen allerdings ist im Augenblick noch durch eine leichte Krankheit verhindert. Das diese Frage augenblicklich im Auswärtigen Amt besonders behandelt wird, geht daraus hervor, daß der Reichskommis für die besetzten Gebiete, Baron Pennington von Zimmermann, heute und morgen zu Verhandlungen in Berlin geht. Die Besatzungsfrage wird auch in der Regierungserklärung, die der Kanzler am Dienstag im Reichstag vorzutragen wird, eine erhebliche Rolle spielen, um die Alliierten darauf aufmerksam zu machen, daß Deutschland auf die Einhaltung der Versprechungen den größten Nachdruck legt.

Die obige deutsche Stellungnahme, die aus offiziellen Kreisen kommt, zeigt eine eigenartige Abfassung. Auf der einen Seite stellt sie die brutale Ehrlichkeit der Havasnote als eine glatte Unwahrscheinlichkeit hin und zieht sogar die Meldungen über die Beschäftigung der Besatzungsstruppen in Frage, berichtet aber andererseits, daß bei den deutschen Stellen höchste Ingenieursfreiheit über die Besatzung der Alliierten in der Besatzungszone herrsche. Die ungeheuerlichen Behauptungen des "Havas" bedürfen eigentlich gar keines Dementis. Sie sind nur ein durchsichtiges Mittel zu dem Zweck, das deutsche Volk langjam darauf vorzubereiten, daß an eine Besatzungsreduzierung bei den Alliierten längst nicht mehr gedacht wird — und wenn das Versprechen in noch so feierlicher Form gegeben worden ist. Leider kann man auch von der neuen Reichsregierung nicht erwarten, daß sie in dieser Frage endlich einmal rücksichtslos durchgreift und von einer Verminderung der Besatzungsstärke ihren Eintritt in den Bündenbund abhängig macht. Schriftl.

#### Der Quai d'Orsay zur Besatzungsfrage

Paris, 20. Januar.

(Eigener Drahtbericht.)

Gegenüber den unfreundlichen Kommentaren der Pariser Presse zu dem Schrit des deutschen Reichskanzlers wird am Quai d'Orsay erklärt, daß die Ausführungen des Herrn von Ciano, im Geiste des Wohlwollens geführt worden wären. Nach einem Meinungsaußlaß darüber mit der englischen Regierung werde die Besatzungsfrage in der nächsten Konferenz erörtert werden, die am 1. Februar eines Quai d'Orsay des Reichskanzlers Schriftl. Ihre Auffassung betragende solle.





Wertbeständige Anleihen

Table of interest-bearing securities with columns for issuer, amount, and price. Includes entries like '5% Anb. Roggenw.', '5% Bld. L. E. Kohle', etc.

Wichtige für die steigenden Kursen in Berlin: Polsterlein 23, Bondanleihe II 8 1/2. Ein Verleiherer nannte nur 5000...

Bamberger Börse

Die Stimmung war nicht einheitlich, doch schien die Kaufstimmung, angetrieben durch die Bildung des neuen Kabinetts...

Leipziger Börse

Table of stock market prices for Leipzig, listing various companies and their share prices.

Berliner Produkte

Gegenüber der erheblich fetteren bergebrachten amerikanischen Schafwollentendungen...

Table of commodity prices for Berlin, including categories like 'Gattung', '50 l', '10 l', etc.

Berliner Metallnotierungen

Table of metal prices for Berlin, listing items like 'Or.-H.-Alum', 'Waldrahn', etc.

Druck und Verlag von Otto Zittel.

Verleger: Otto Zittel, Berlin. Druck: Otto Zittel, Berlin. Vertrieb: Otto Zittel, Berlin.

Berliner Börse vom 20. Januar 1926

Main table of Berlin stock market prices for January 20, 1926, organized by market section (e.g., 10. 1. 20. 1., 11. 1. 20. 1., etc.).

Weitere Berliner Kurse

Table of additional Berlin market prices, including 'Dr. Werth & Co.', 'Kasseler', 'Königsberg', etc.

